

Dauerwald – das passende Konzept für den Wald von morgen? ... oder nur waldbaulicher Mainstream?

Dr. Falk Stähr

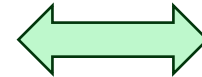
© LFB

©F. Stähr

Warum „Dauerwald“?

Herausforderungen

Veränderungen der Umwelt



Erwartungen der Gesellschaft

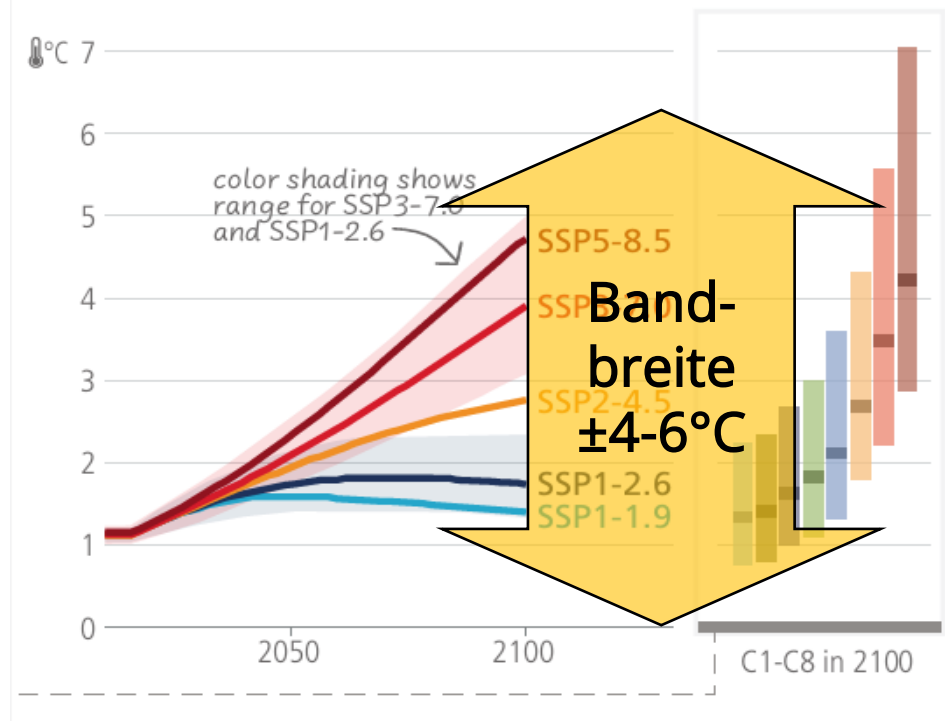
- politischen Vorgaben (international / europ. / national)
- zunehm. Bedeutung von **protektiven Waldfunktionen** und **Ökosystemleistungen** und eine bewusstere **rekreative Nutzung** des Waldes
- Beachtung **naturschutzfachlicher Interessen** (z. B. Erhalt von Lebensräumen)
- Identifikation vieler Akteuren/Innen, **waldökolog. Wahrnehmungen** Meinungen (z. B. Bürgerinitiativen)

Veränderungen der Umwelt

Waldökosysteme im Wandel

- **klimatische** (standörtliche) **Veränderungen** (Zunahme extremer Witterungsereignisse, z. B. Dürrephasen, Sommerstürme)
- Zunahme an **biotischen Waldschutzrisiken**
- **Destabilisierung** von Wald- und vor allem Forstökosystemen
- langfristige **Gefährdung zentraler Ökosystemleistungen**

Temperature for SSP-based scenarios over the 21st century and C1-C8 at 2100

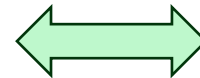


AR6 Synthesis Report Climate Change 2023
<https://www.ipcc.ch/report/ar6/syr/figures/csb-2-figure-1>

Warum „Dauerwald“?

Herausforderungen

Veränderungen der Umwelt



Erwartungen der Gesellschaft

größte waldbauliche
Herausforderungen seit Beginn
der Industrialisierung
(in Dtl. ab 1830)

gleichberechtigte Sicherung
(aller) Waldfunktionen

Konzepte, die prophylaktisch einen klimaadaptiven Waldaufbau
gewährleisten und den Erwartungen gerecht werden

Ein naturnahes „gesundes“ Waldökosystem mit intakter Entwicklungsdynamik
ist ein funktionales Waldökosystem! ⇒ Dauerwald als Wegweiser (?)

Das Dauerwaldkonzept im angewandten Waldbau

Dauerwald-Kriterien im LFB

- Kahlhiebsverbot (§ 10 LWaldG),
- einzelbaum- und baumgruppenorientierte Bewirtschaftung / Zieldurchmesser
- Stetigkeit der Verjüngung,
- Vorrang natürlicher Verjüngung
- konsequente Schalenwildbejagung
- Integration von Naturschutz (Schaffung / Erhalt von Lebensräumen)

Vorgaben / Umsetzung

- heterogene Umsetzung und Konsequenz (LW-NLW, innerhalb LW)
- waldbaul. Vorgaben verwenden verschiedene Begriffe und Begriffe unterschiedlicher Bewirtschaftungssysteme (Ziel-Durchmesser, Altersgrenze für Habitat, Altersweisung)
- Vorgaben mit unklarer Einbindung von Waldpflege, Schutzmaßnahmen und festem Kontext für natürliche Altersstrukturen
- feste Kennzahlen
- fehlende Vorgaben / Erfahrungen (z. B. NV: wann passiert was?), Controlling ...

Ums. Unsicherheit oder
Ifd. Transformationsprozess?

Das Dauerwaldkonzept im angewandten Waldbau

Wie nah ist „unsere“ Waldbewirtschaftung an der Dauerwaldidee?

Woran machen wir das fest?

- an Begriff(en) / Definitionen
- an der dauerhaften Erfüllung von
Waldfunktionen (Bsp. Berliner Forsten)
- an Strukturen



Dauerwald ist ein Prinzip, kein Rezept.

Das Dauerwaldkonzept im angewandten Waldbau

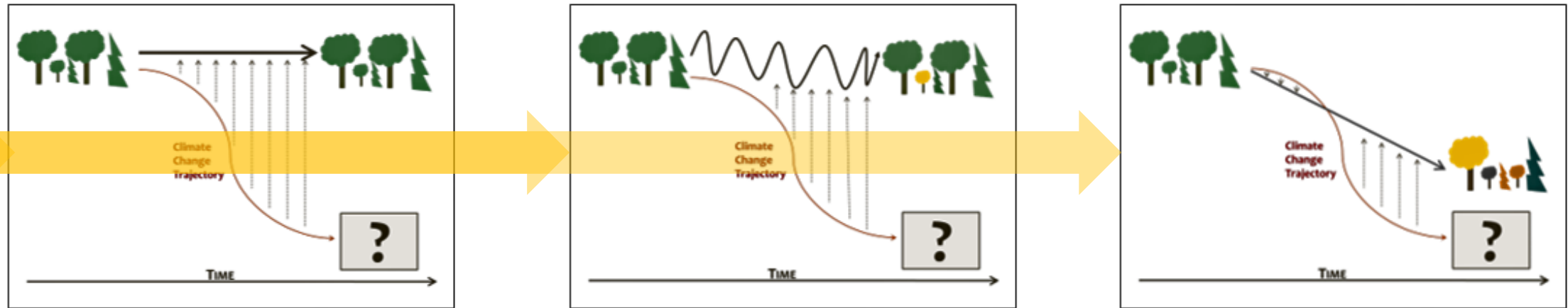
Wie nah ist „unsere“ Waldbewirtschaftung an der Dauerwaldidee?

Woran machen wir das fest?

- an Begriff(en) / Definitionen
- an der dauerhaften Erfüllung von Waldfunktionen (Bsp. Berliner Forsten)
- an Strukturen
- an der Stetigkeit des Verjüngungsprozesses
- an den Maßnahmen / Unterlassungen

Das Dauerwaldkonzept im angewandten Waldbau

Waldbauliches Ziel: Resistenz, Resilienz **UND** Plastizität



Fokus der Bewirtschaftung bzw. Maßnahmen

← ... auf Erhalt & Stabilisierung

→ ... auf Entwicklung

Frequenz & Intensität von Störungen

Grafik: nach Swanston et al. 2016; Nagel et al. 2017; Millar et al. 2007

<https://csfs.colostate.edu/2022/01/18/climate-adaptation-in-practice-resistance-resilience-and-transition/>

Das Dauerwaldkonzept im angewandten Waldbau

**Maßnahmen,
Unterlassungen**



Ziel

= Dauerwald, Naturnaher Waldbau, Ökologische Waldbewirtschaftung, Naturgemäße Waldwirtschaft ... ?

Welche Maßnahme entscheidet über die Zukunftsfähigkeit der Waldentwicklung?

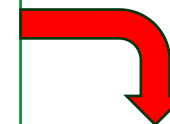
Jagd, Verjüngungsinitiierung, Verjüngungsverfahren, Bodenschutz und Bodenmelioration, Waldpflege, Baumartenwahl, Steuerung der Baumartenzusammensetzung, Strukturentwicklung oder -erhalt, Lebensraumgestaltung, Holzernte, Holzvermarktung

Das „Gesamtpaket“ entscheidet über den Erfolg der weiteren Waldbewirtschaftung!

Stetiger Prozess der Anpassung der Ziel-Waldbilder und damit der notwendigen Maßnahmen, um die waldbaulichen Ziele zu erreichen.

„Waldwirtschaft ist wie Zehnkampf:

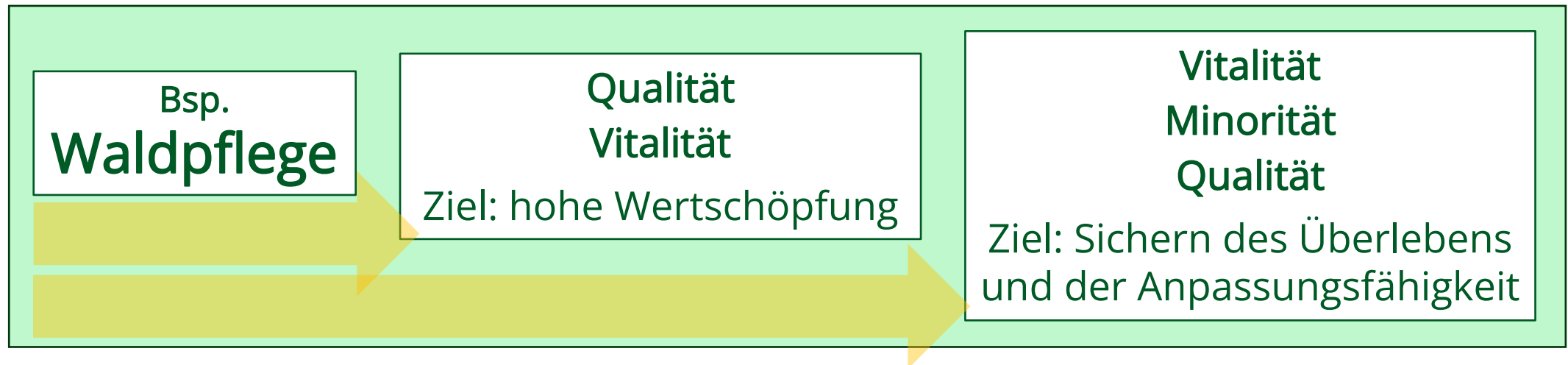
Es nutzt wenig, wenn man nur eine Disziplin beherrscht!“



Das Dauerwaldkonzept im angewandten Waldbau



Bereitschaft für
Paradigmenwechsel

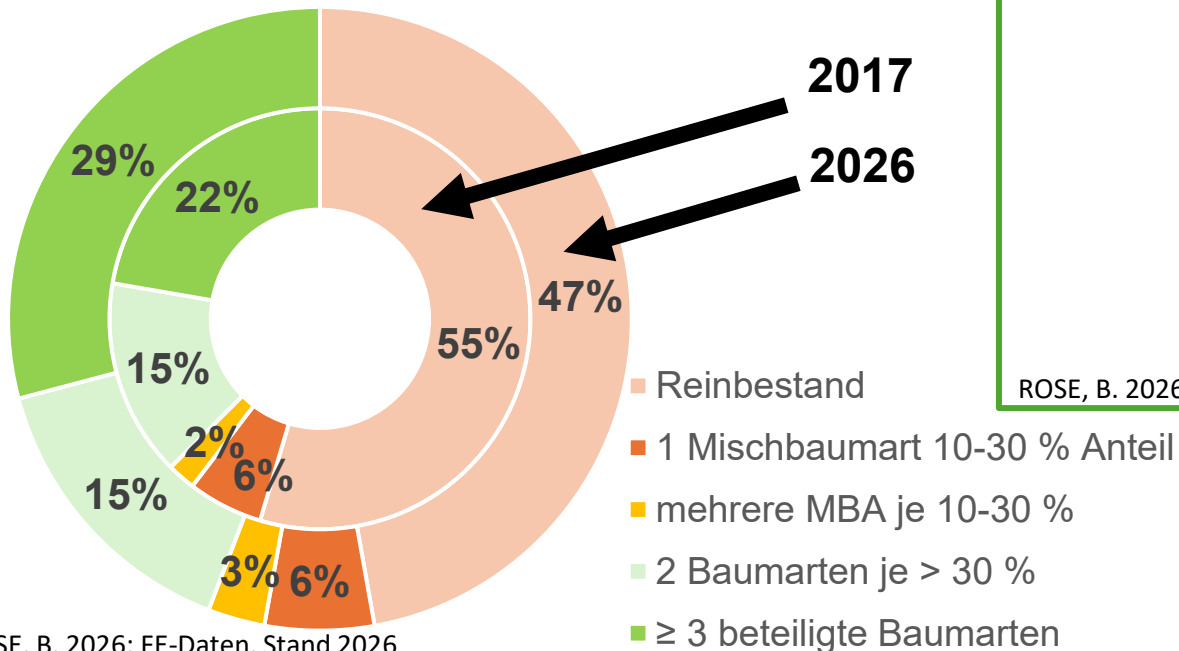


*„Im Wald zwei Wege boten sich mir dar und ich ging den, der weniger betreten war“
Robert Frost (amerikan. Lyriker), aus: The road not taken*

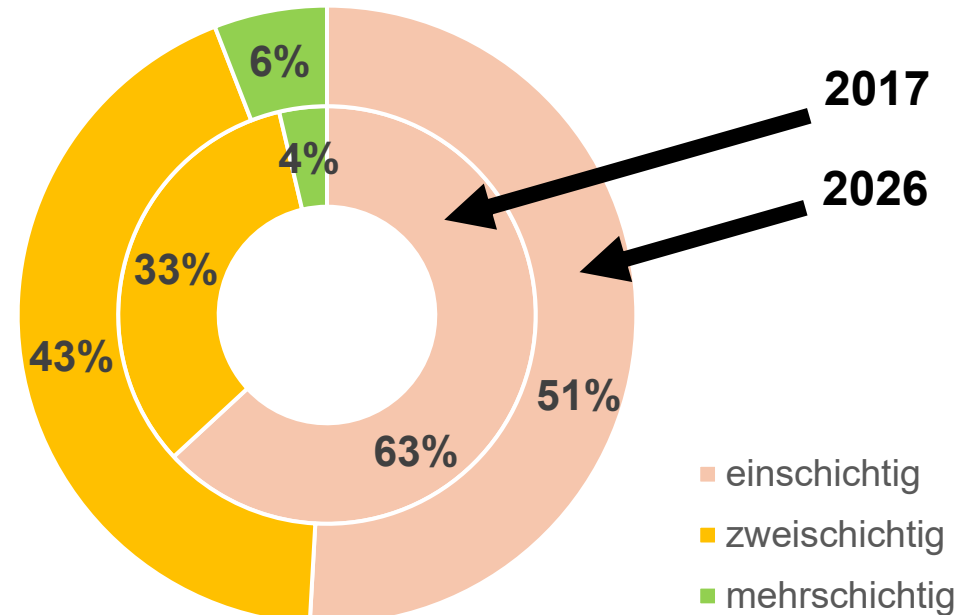
Ausgewählte Strukturweiser im Landeswald des LFB

- Mischung und Schichtung -

Mischungsanteile im Landeswald 2017 - 2026

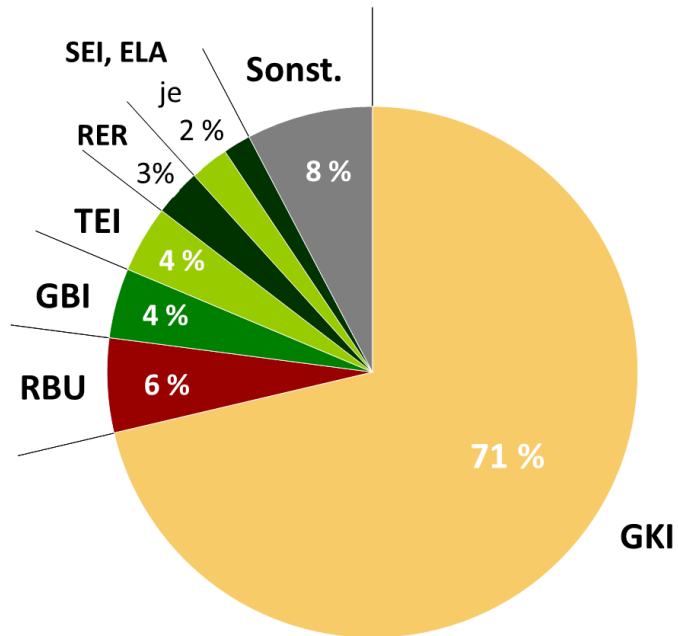


Schichtung im Landeswald 2017 - 2026



Ausgewählte Strukturweiser im Landeswald des LFB – Baumartenverteilungen –

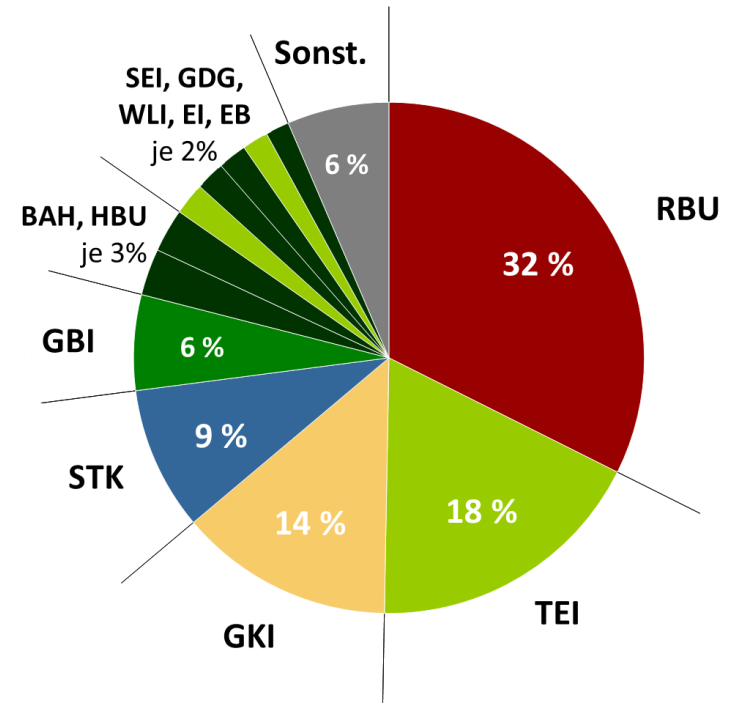
**Relative Baumartenverteilung
im Oberstand im Landeswald**



Laubholz >100 ha: 15 Arten
Nadelholz >100 ha: 8 Arten



**Relative Baumartenverteilung
im Unterstand des Landeswaldes**



Laubholz >100 ha: 17 Arten
Nadelholz >100 ha: 6 Arten

Unterstands- / Verjüngungsfläche im LW aktuell: 76.000 ... 85.000 ha (DSW 02/2026)

Zugang Verjüngungsfläche 2017 – 2026: rd. 18.000 ha (FE Stand 02/2026)

Das Dauerwaldkonzept im angewandten Waldbau

Was kann der Wald für uns tun?

Erlöse, Leistungen, Funktionen

Was können wir für den Wald tun?

- Erwartungsdruck verringern (integrative Waldentwicklung)





Dauerwald – das passende Konzept für den Wald von morgen?

©LFB

Vielen Dank an
Bernd Rose,
Gordon Peetz
und besonders Anne Strieder.

Dr. Falk Stähr
Leiter SG Waldbau

Anne Strieder
Technische Assistentin

Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde
Landesbetrieb Forst Brandenburg
Alfred-Möller-Straße 1
16225 Eberswalde

Tel.: 03334 / 2759-411
Falk.Stähr@lfb.brandenburg.de

„So viel verschiedene Arten und Formen des Waldzustandes es gibt, in denen denkende und arbeitende Forstleute sich zu betätigen haben [...], so viel verschiedene Dauerwaldwirtschaftsarten wird es geben von geringerer oder größerer Vollkommenheit, und ihre Vollkommenheit wird zu messen sein an dem Grad, mit welchem sie die jeweiligen Anforderungen an die Leistung ihres Waldes erfüllen, ohne die Stetigkeit des Waldwesens zu unterbrechen. Ein gesundes Waldwesen kann demnach sehr verschiedene Bilder gewähren.“

(MÖLLER 1921)

LFE-Webseite im
neuen Gewand –
besuchen Sie uns
im Internet !!!



... auf ein Wiedersehen beim nächsten Waldkolloquium.
Wir wünschen Ihnen einen sicheren Heimweg!